

Fallbeispiele

Forum Seniorenarbeit NRW - Niedrigschwellige Angebote schaffen - Zugänge zur Digitalisierung für ältere Menschen

PAULA MANTHEY 16. MÄRZ 2021, 14:10 UHR

Finanzielle Barrieren

KARL-HEINZ

Karl-Heinz ist 78 Jahre alt und bekommt monatlich eine kleine Rente. Seine Familie lebt weit entfernt. Er kann sie nur selten sehen, da die Bahntickets auch sehr teuer sind. Gerne würde er das Internet einmal ausprobieren, um mit seiner Familie kommunizieren zu können.



Bedarf und Motivation sind vorhanden, finanzielle Ressourcen fehlen. – PAULA MANTHEY

Hier ist ein gutes Netzwerk wichtig über welches möglichst ein gebrauchtest Gerät (derzeit sind eher Laptops verfügbar) kostenfrei bzw. zu einem geringen Gegenwert zur Verfügung gestellt werden kann. – ANONYM

Grundsicherungsanspruch prüfen, Videochat mit Familie ermöglichen, um Motivation für die Anschaffung eines eigenen Gerätes zu erhöhen, Einsparmöglichkeiten suchen (persönlich) Stiftung oder weitere finanzielle Hilfen suchen (örtliche Sparkasse, Fonds gründen?)

Schön wäre es, wenn für solche Fälle ein Sponsor gefunden werden könnte, der das "Material" zur Verfügung stellen würde und Ehrenamtliche ihm den Zugang zeigen würde, damit er seine Familie online jederzeit treffen könnte

In Köln gibt es viele Sponsoren dafür: Förderverein der SeniorenNetzwerke kann individuell fördern. Darüber hinaus gibt es viele Kirchengemeinden, die individuelle Zuschüsse geben. Auch gibt es "Kleine Hilfen" das sind Stiftungen, die helfen können, auch gerne angelehnt an örtliche Unternehmen. Da muss man mal regional recherchieren.

Geräte-Spende
Förderung durch Förderkreise o.ä.

Bei der Anschaffung eines Gerätes können ggf. auch Vereine wie "Ein Herz für Rentner" helfen
<https://www.einherzfuerrrentner.de/>

Gerade Altenheime sollten dafür sorgen, dass zumindest ein leistungsfähiges WLAN bereitgestellt wird Ausbau Freifunk

Fördermittel recherchieren, z.B. Herzwerk, Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbände etc.

Form der Kommunikation besprechen, technische Infrastruktur prüfen, Router,..... Umfeld, welche Software, Geräte nutzt die Familie, Lösungsszenarien diskutieren, Voraussetzungen schaffen, Smartphone,

Es gibt sooooo viele Fördertöpfe, könnt Ihr dazu vom Forum Seniorenarbeit eine Datenbank anlegen?

Ja, das wäre toll! – ANONYM

Netzwerke vor Ort nutzen

Hier ist ein gutes Netzwerk wichtig über welches möglichst ein gebrauchtest Gerät (derzeit sind eher Laptops verfügbar) kostenfrei bzw. zu einem geringen Gegenwert zur Verfügung gestellt werden kann. So gibt es z.B. bei uns am Ort einen ehrenamtlich basierten Linux-Treff, welche Altgeräte umrüsten und auch direkt Einweisung (als Seminarveranstaltung oder auch in der Einzelberatung) in die Nutzeroberfläche geben.

hardwareforfuture.de

gebrauchte Handys werden fit gemacht und an bedürftige Menschen gegeben

Meist haben die Kinder genug Geld. Es ist eine Frage der Schwerpunktsetzung. Es wird so viel Unsinn geschenkt.

Ich bin dagegen, gerade Anfängern gebrauchte Geräte anzubieten. Die Entwicklung in der digitalen Welt ist so rasant, so dass schnell updates dann nicht mehr genutzt werden können, Verbesserungen und neueste Apps können so nicht genutzt werden.

Ergänzend zu allen guten Kommentaren: den Herrn und seine Familie in Lösungswegesuche einbeziehen

Es gibt oft nette Nachbarn, die zulassen dasss man den Wlanaccount mitnutzen kann

Lernbarrieren

MARIA

Maria ist 85 Jahre alt. Sie ist Witwe und war ihr Leben lang Hausfrau und Mutter. Ihre Kinder und Enkel leben in ganz Europa verteilt. Es gibt eine Familien-Whats-App-Gruppe, in der ihre Familie regelmäßig kommuniziert. Die Kinder haben Maria zum Geburtstag ein Tablet geschenkt. Leider hat sie wieder vergessen, was ihr Sohn ihr erklärt hat. Und für den Senioren-Smartphone-Kurs im Pfarrhaus weiß sie doch viel zu wenig über das Internet...“



Bedarf und Motivation vorhanden, Versagensängste + ggf. negative Erfahrungen in der Lernbiografie. – PAULA MANTHEY

Die Angst/ Scheu müsste man ihr nehmen und evtl. Ehrenamtliche zu Einzelstunden mit einbinden, damit sie im Anschluss an dem Tablett Kursen ohne Angst teilnehmen kann

Einzelunterricht machen auch Schüler und Studenten mit Quartiermanager, sie nehmen dann die Scheu. – ANONYM

Persönliche Betreuung in vertrautem Umfeld

Die Schwellenangst überwinden, wen lasse ich in meine Wohnung. Hier ist ein öffentlicher Raum zum "beschnuppern" wichtig. Hier sind alle Wohlfahrtseinrichtungen gefragt. – ANONYM

Häufig meinen die Kinder es gut und schenken z.B. einen E-book-Reader mit einigen Büchern an Grundbestand. Es fehlt aber die Registrierung der Adobe-ID und der Zugang zur örtlichen Bücherei. Da muss unterstützung her.

Öffentliche Büchereien geben Hilfen und sind preiswert – ANONYM

Es gibt Ehrenamtliche, die nicht so gerne in Gruppen mitarbeiten, sondern gerade den einzelnen Menschen geduldig unterstützen wollen, die lassen sich finden, z.B. über Freiwilligenagenturen

Spickzettel von netz-omi.de

Hilfreich ist es, wenn jemand, der mit Hilfe Zugang bekommen hat, sich begeistert äußert, so nach dem Motto, wenn ich das lernen konnte, kannst du es auch. ;-)

Mobilitätsbarrieren

MAREN UND PETER

Maren und Peter sind über 80 Jahre alt und leben in einem Dorf auf dem Land. Sie würden gerne lernen, wie sie mit ihrem Laptop im Internet surfen können. Im 15 km entfernten Nachbarort findet einmal die Woche ein Internetkurs für Ältere statt – da wollten sie eigentlich hin. Leider fährt der Bus nur ganz selten und selber fahren sie seit Jahren kein Auto mehr.



Bedarf und Motivation vorhanden, erschwerte/keine Möglichkeit den „Lernort“ zu erreichen. – PAULA MANTHEY

Bürgerbus organisieren

Aufsuchende Struktur schaffen

Hier sind die Parteien und Seniorenbeiräte gefragt. Nur Wohlfahrtsträger und die Kommune kann die notwendigen Strukturen schaffen, Der Druck der Bürger entscheidet.

– ANONYM

Fahrdienst über nachbarschaften aktivieren, Rathaus anfragen,

über Versicherung Mitfahrgelegenheiten abklären erfragen

Wer kann zur Versicherungsfrage Hinweise geben?

Toll wäre in solchen Fällen, wenn vor Ort ein Bürgerbus aktiv wäre oder die beiden günstig über einen Hol- und Bringdienst vor Ort gebracht werden könnten, da der soziale Kontakt mit anderen in diesem Fall ja auch von großem Vorteil wäre. Vielleicht gäbe es ja auch noch jemanden im Dorf, der noch aktiv Auto fährt und die beiden mitnehmen würde.

Evtl. über die Nachbarschaftshilfe einen

Fahrdienst organisieren.

Über den Entlastungsbetrag SGB XI Pflegedienst anfragen oder Corona Sonderregelung über KK anfragen

Ein Patensystem aufbauen und Einstieg ins Internet vor Ort organisieren, damit anschließend der Kurs online mitverfolgt werden kann.

Infrastruktur prüfen, Hilfe im ersten Schritt über TeamViewer, dann auch Videokonferenz.

ggfls Abholservice

În einem Dorf findet sich oft Nachbarn die das ermöglichen

Nachbarschaftshilfe anrufen, es ist am besten.

Die mobilen Teilnehmenden des Internetkurses fragen, ob jemand aus den Nähe kommt und Mitfahrgelegenheit anbietet.

Vereine und Institutionen können Ehrenamtliche versichern.

sich im Stadtteil online vernetzen über www.nebenan.de

Oder es gibt auch lokale Facebook-Gruppen, wo viel Hilfe zwischen Menschen im selben Stadtteil gibt

Physische Barrieren

ELISABETH

Elisabeth ist 72 Jahre alt und hat eine starke Sehbeeinträchtigung, sie ist nahezu blind. Sie wohnt seit Kurzem in einer Senioreneinrichtung in Köln, in der Nähe ihrer Kinder. Leider kann sie an dem in der Senioreneinrichtung angebotenen Smartphone-Kurs nicht so einfach teilnehmen, da sie eine individuelle Betreuung und Begleitung braucht. Vielleicht sogar ein besonderes Smartphone?"



Bedarf und Motivation vorhanden, keine Möglichkeit das Internet alleine „zu erlernen“ bzw. zu nutzen. – PAULA MANTHEY

Sich an Selbsthilfegruppen wenden, z.B. Pro Retina und beraten – ANONYM

Hilfsmittel können über SGB V beantragt werden

Die Begründung ist, die Notwendigkeit zur sozialen Teilhabe. Bei einer Ablehnung Widerspruch einlegen und Alternative verlangen. – ANONYM

DBSV Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.

Der Einsatz des "Blindengeldes" hilft weiter! – ANONYM

www.fokus-ev.de Marburg

Low Vision anfragen

Es gibt spezielle Unterstützungsmöglichkeiten für Blinde oder stark Sehbeeinträchtigte. Tastaturen auch für Tablets, Sprachausgabe an Smartphones. Auch hier würde sich ein Patensystem anbieten

Betroffene mitnehmen und zeigen, wie jemand mit Einschränkungen trotzdem mit den Eingangsgeräten klarkommt. Das war auf einer Seniorenmesse sehr eindrucksvoll darzustellen.

Es gibt vor Ort oft Sehbehinderten-/Blindenvereine, die Erfahrungen weitergeben

Pro Retina

Pro retina

<https://apfel-fleger.de/>

Begleitung über SGB V Betreuungsaussitzenz

EUTB anfragen, Teilhabegesetz, Teilhabe am sozialen Leben ermöglichen

Integrationsfachdienste kontaktieren

Nutzungsbarriere

HARALD

Harald ist 85 Jahre alt und lebt in einer kleinen Stadt nahe Köln. Er interessiert sich für digitale Techniken und nutzt sein Tablet, um sich mit den Mitgliedern seines Modell-Eisenbahn-Clubs auszutauschen. Im Internet hat er nun das Modell-Schnellzugwagen-Set gefunden, welches er schon seit Jahren sucht. Leider akzeptiert der Verkäufer nur einen Ankauf mittels Paypal. Harald hat bis dato aber noch nie bargeldlos bezahlt, geschweige denn online etwas gekauft.



Bedarf und Motivation zur Nutzung niedrigschwelliger Anwendungen da, keine Nutzung höherschwelliger Anwendungen.
– PAULA MANTHEY

Hinweis auf Erklärvideos, z.B. von "Wege aus der Einsamkeit"

Unterschiedliche Bezahlmethoden anschauen, besprechen und die sinnvollste gemeinsam einrichten.

Es benötigt themenspezifische Hilfe, z.B. individuelle 1:1-Beratung ("Digitale Sprechstunde")

Zur Informationsveranstaltung in einen großen Saal einladen. Per Beamer und Schlatung zu einem Experten das Problem und die Lösung erläutern. Eine Computergruppe betreut das Projekt und sammelt Fragen ein, leitet sie an den Moderator weiter. Der zugeschaltete Experte beantwortet die Fragen.

Wenn Ehrenamtliche vor Ort ihn bei der Anlegung unterstützen könnten oder im Familien/Bekanntenkreis ihm jemand Hilfestellung geben könnte.

Vielleicht können bekannte das für ihn erledigen und er überweist ihnen das Geld oder gibt es ihnen in bar

Motivationsbarriere

HANNES

Hannes ist 71 Jahre alt und lebt allein. Er ist körperlich gesund, flexibel und mobil, da er ein Auto in der Garage stehen hat. Aber Hannes versteht nicht, warum er sich in diesem Internet anmelden sollte. Seine Tochter kümmert sich um alle notwendigen Dinge, die man im Internet erledigen kann (Telefonvertrag, Stromvertrag, Zählerstandübermittlung, etc.)



Bedarf und Motivation zur eigenen Nutzung nicht vorhaben.
— PAULA MANTHEY

Das Internet dem Herrn einfach mal zeigen auf einem Tablet mit Angeboten, die aus seinem Interessensgebiet sind, das könnte doch Lust machen, wenn er dann auch noch selbst "tatschen" und wischen darf

Seine Hobbys als Knüpfungspunkt verwenden. — ANONYM

Ihn fragen, was ihn denn am Internet interessieren könnte. Was macht er denn in der Analogen Welt gerne. Vielleicht interessiert ihn Fußball, wie wäre es mit dazn? Virtueller Museumsrundgang? Wikipedia?

Vielleicht könnte die Tochter, die die Dinge im Internet für ihn erledigt, dies einmal zusammen mit ihm machen und ihm so zeigen, wie er selber die notwendigen Dinge erledigen kann. Es ist bestimmt ein gutes Gefühl für den Herrn, wenn er seine Angelegenheiten selber regeln kann und nicht immer auf die Hilfe der Tochter angewiesen ist.

Das finde ich einen sehr guten Ansatz — ANONYM

ich habe eine 10Jahre jüngeren Partner, der sich sträubt, digital mitzuhalten. Es ist sehr schwer für mich, ihn zu motivieren. Er sagt, ich kann es ja.....

Vielleicht sollte ich ihn mal auflaufen lassen?!?.....

Online Bingo Macht Spaß !!

Vielleicht mal was zum Thema Gaming anbieten...?

Ihm evtl erklären, dass er damit viel Selbstständiger durch seinen Alltag kommen kann. Und evtl. Freunde, Familie und Bekannte über das Internet sehen kann. Er bräuchte eigentlich nur eine Unterstützung
